

# epnet – Eppendorfer Patienten Netzwerk

epnet â€“ Eppendorfer Patienten Netzwerk

Das elektronische Patientenportal des UniversitÄtsklinikums Hamburg-Eppendorf

Stefan Neumann, Monika Kahnert, Wolfgang Gleiniger, Thies Ohlen, Peter Gocke

## Einleitung

Das UniversitÄtsklinikum Hamburg-Eppendorf bietet seinen Patienten als Serviceverbesserung und zur stÄrkeren Einbeziehung in den Behandlungsprozess den elektronischen Zugriff auf Behandlungsdaten Ä¼ber das Eppendorfer Patienten Netzwerk epnet an. Die Daten kÄnnen weltweit und jederzeit Ä¼ber das Internet von den Patienten oder einer Person ihres Vertrauens abgerufen werden. Rahmenbedingungen Eine Ä¼bergreifende Zielrichtung der Gesundheitspolitik der Bundesrepublik ist die stÄrkere Partizipation der Patienten an der Behandlung. Ein besser informierter Patient,

- der Zugang Ä¼ber das Internet zu aktuellsten Beschreibungen und Behandlungsempfehlungen seiner Krankheit hat,
- dem es mÄglich ist, auf seine lebenslang gefÄhrte elektronische Gesundheitsakte zuzugreifen und nach seinem Willen konsultierten Behandelnden Einblick zu gewÄhren,

soll in die Lage versetzt werden, als emanzipierter Partner die QualitÄt (und die Kosten) seiner Behandlung mitzubestimmen. â€žIch bin Ä¼berzeugt, dass die QualitÄt der Behandlung und die Patientensicherheit dort gestÄrkt werden, wo die mÄndige Patientin oder der mÄndige Patient dem Arzt auf gleicher AugenhÄhe gegenÄ¼bersteht. Deshalb wollen wir unabhÄngige Beratung und objektive Informationen sichern und die Patientinnen und Patienten in allen Bereichen des Gesundheitswesens beteiligenâ€œ, betonte die Beauftragte der Bundesregierung fÄ¼r die Belange der Patientinnen und Patienten, Frau Helga KÄhn-Mengel, anÄsslich der Tagung â€žGemeinsam entscheiden â€“ neue AnstÄ zur FÄrderung der Patientenbeteiligungâ€œ in Berlin 1. Daneben sollen die im deutschen Gesundheitswesen eingeleiteten StrukturverÄnderungen zur stÄrkeren Integration des ambulanten und stationÄren Sektors fÄ¼hren. Damit gehen weitgehende, neue Anforderungen an die Informationsverarbeitung bzw. die (elektronische) KommunikationsfÄhigkeit einher. Die bisherigen Inseln, die die Informationen verarbeitenden Systeme der Einrichtungen im Gesundheitswesen bildeten, werden zukÄnftig in ein komplexes Kommunikationsnetz unterschiedlichster Leistungsbeziehungen zu stellen sein. Die fÄ¼r die Informationsverarbeitung eines Krankenhauses entstehenden Implikationen beschrÄnken sich nicht auf eine Äffnung nach auÄen, sondern haben weit reichende Konsequenzen fÄ¼r die innere Architektur der IT der KrankenhÄuser.

## Anforderungen

Mit Blick auf eine aufwands und qualitÄtsorientierte Sektoren Ä¼bergreifende Integration perspektivisch aller medizinischen Sektoren gewinnt eine Ä¼berall zugreifbare und von allen Beteiligten Heilberuflern sowie in Teilen auch vom Patienten selbst fortgeschriebene Patientenakte weit reichende Bedeutung.â€œ So nachzulesen in der von den Fraunhofer-Instituten im MÄrz vorgelegten Telematik-LÄsungsarchitektur. Auf diese Aufgabenstellung versucht das hier vorgestellte Vorhaben eine Antwort zu geben. Allen an der Behandlung Beteiligten â€“ einschlieÃ¼lich des Patienten â€“ sollen soweit erforderlich (Zweckbindung) und mit Einwilligung des Patienten unabhÄngig von Zeit und Ort die im Rahmen einer zurÄckliegenden oder aktuellen Behandlung eines Patienten erfassten und gespeicherten Informationen zur VerfÄ¼gung stehen. Der Informationsaustausch mit kooperierenden Partnern entlang der Behandlungskette wird intensiver und zeitnÄher erfolgen kÄnnen. Die Voraussetzungen dafÄ¼r sind einerseits die VerfÄ¼gbarkeit von Informationsobjekten, die unter Anwendung geeigneter Zugriffsregelungen qualifiziert, gespeichert, ausgetauscht und in fast beliebiger Umgebung prÄsentierte werden kÄnnen und andererseits sichere Kommunikationsverbindungen zwischen den an der Behandlung Beteiligten. Der Patient soll umfassend und zeitnah Zugriff auf seine Patientendaten erhalten. Er soll dies nach MÄglichkeit wÄhrend und nach der Behandlung, entweder fÄ¼r sich alleine kÄnnen oder aber, um einer Person seines Vertrauens Zugang zu ermÄglichen. Das heiÃ¼t, der Zugriff muss aus einem Ä¼blichen Internetkontext (zum Beispiel von zu Hause, von einer Arztpraxis oder aus einem Internetcafe) aus einer mehr oder weniger vertrauenswÄrdigen Umgebung heraus, weitgehend voraussetzungsfrei und gleichwohl gesichert mÄglich sein...

## Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Ä

Titel:

epnet â€“ Eppendorfer Patienten Netzwerk

Das elektronische Patientenportal des UniversitÄtsklinikums Hamburg-Eppendorf ArtikelÄ istÄ erschienenÄ in:

TelemedizinfÄ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2006

Kontakt/Autor(en): Dr. med. Stefan Neumann  
Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf  
Geschäftsbereich  
Informationstechnologie  
Martinistrasse 52  
20246 Hamburg  
Tel.: 0 40/ 4 28 03- 94 01  
neumann@uke.uni-hamburg.de  
www.epnet.de

Seitenzahl:

3,5

Sonstiges:

4 Abb.

Dateityp/ -größe:

PDF / 1343 kB

Click&Buy-

Preis in Euro: 0,50

Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt.

Ä

Hier gehts zum Click&Buy-Download... Allgemeine Infos zu Click&Buy finden Sie hier... Ä